Extraausgabe zur Bundestagswahl September 2002

DER GRÜNE BOTE

WIESENBACH

■ Krieg ist keine Lösung

Kein Angriffskrieg gegen den Irak

Seit Wochen rasseln US-Präsident Bush und wichtige Mitglieder seiner Regierung mit dem Säbel in Richtung Irak. Mit bisher beispielloser Arroganz spielen sich die Bush-Krieger als Weltpolizisten auf. Das Völkerrecht interessiert nicht und die UNO ist ihnen egal.
Nun ist Saddam Hussein ganz bestimmt kein Waisenknabe, er führt im Irak seit Jahrzehnten ein blutiges Regiment, hat den Iran und Kuweit mit Krieg überzogen, Israel mit Raketen beschossen und verfügt offensichtlich über Massenvernichtungswaffen.
Aktuell gibt es jedoch kein Anzeichen dafür, dass vom Irak eine Kriegsgefahr ausgeht. Es gibt auch keine Belege für eine konkrete Zusammenarbeit des irakischen Regimes mit international operierenden Terroristen, oder für eine Beteiligung an den Anschlägen vom 11. September 2001.
Völkerrechtlich ist eine militärische Intervention gegen den Irak nicht zu rechtfertigen. Durch einen solchen Angriff würde gegen das Gewaltverbot des Völkerrechtes verstoßen, mit kaum abschätzbarem Schaden für die Zukunft der internationalen Beziehungen.
Wenn man bedenkt, dass Washington höchst einseitige Maßstäbe anlegt bei der Zuordnung von Staaten in die „Achse des Bösen" müssen eigentlich die Alarmglocken klingeln: Israel missachtet seit Jahrzehnten UNO-Resolutionen, Pakistan droht mit Atomwaffen und in Saudi-Arabien herrscht ein mittelalterliches Feudalregime. Bei diesen Staaten hat Bush offenbar keine Skrupel. Es riecht förmlich wieder nach Erdöl, wie im Golfkrieg 1991.
Die rot-grüne Koalition in Berlin hat in dieser Lage völlig zu Recht die Bremse angezogen.
Bundeskanzler Gerhard Schröder hat erklärt, dass es für ein Kriegsabenteuer gegen den Irak keine deutsche Unterstützung gibt. Aussenminister Joschka Fischer wirbt auf dem diplomatischen Parkett international für eine Lösung, die auf verstärkten gemeinsamen Druck aus der Staatengemeinschaft setzt. Ziel muss es sein, ohne Waffengewalt zu bewerkstelligen, dass die UNO-Waffeninspekteure ihre Arbeit im Irak wieder aufnehmen können. Diese klaren Worte von deutscher Seite haben mit dazubeigetragen, die Falken in Washington weltweit zu isolieren, so dass aus den USA jetzt auch nachdenklichere Stimmen zu hören sind.
(Heinz-Ludwig Nöllenburg)

Unsere Kandidatin zur Bundestagswahl 2002 im Wahlkreis 278 (Rhein-Neckar)

Sylvia Kotting-Uhl

Beachten Sie bitte das beiliegende Faltblatt.